

# Zur Konzeption von SpurenLesen: Kompetenzorientiertes Erarbeiten von Themen

## 1. Was verstehen wir unter »kompetenzorientiert«?

In der Bildungsdiskussion der letzten Jahre hat sich das Konzept der »Bildungsstandards« durchgesetzt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Schüler/innen einer bestimmten Klassenstufe bestimmte Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, und zwar nicht nur aktuell zum Zeitpunkt der Behandlung im Unterricht, sondern »nachhaltig«. Für die sog. Hauptfächer hat dies zur Entwicklung von Messinstrumenten nach Art der PISA-Tests geführt bzw. soll dazu führen. Fächer wie Religion mussten sich erst einmal nicht von dieser Diskussion betroffen fühlen. Dennoch kam es zu einer intensiven Diskussion über Kompetenzen und Standards, nicht zuletzt gefördert durch die Tatsache, dass in Baden-Württemberg alle Fächer auf dieses Modell umgestellt wurden ([www.bildungsstaerkt-menschen.de/](http://www.bildungsstaerkt-menschen.de/)). Da die anderen Bundesländer inzwischen diesem Trend folgen, ist es sinnvoll, auch das vorliegende Schulbuch an diesem zu orientieren. Zu übernehmen ist dabei die doppelte Einsicht, dass wohl nicht alle Lernprozesse des Religionsunterrichts im Sinne einer überprüfbaren Kompetenz formuliert werden können, die wichtigsten vielleicht am allerwenigsten, und dass die Standards ausdrücklich nur auf ein Kerncurriculum bezogen sein wollen, d.h. dass daneben ein großer »standardfreier« Raum bleibt.

Für viele Lehrer/innen mag das Kompetenzmodell als die Wiederkehr der bekannten Lernzielorientierung erscheinen. Doch dies greift zu kurz. Am besten geht unsere Betrachtung aus von den Fragestellungen der PISA-Untersuchungen. Auffällig ist hier die Koppelung verschiedener Fähigkeiten, die zur Lösung bestimmter Aufgaben notwendig sind. Es geht – um ein neues Stichwort aufzugreifen – um die *Performanz*. In der Konsequenz muss man ein Gleichnis nicht nur *kennen*, sondern man muss es *nacherzählen* können. Dies impliziert zweierlei: Es genügt nicht, den Unterrichtsstoff nur zu »behandeln« in der Hoffnung, dass er in den Köpfen der Schüler/innen sein Eigenleben entfalten möge. Es kommt vielmehr darauf an, sich auch Gedanken darüber zu machen, in welcher Weise das erworbene Wissen »in Gebrauch gesetzt« werden und damit auch überprüft werden kann.

Dies führt nun aber dazu, dass auch die Religionslehrkräfte sich darüber Gedanken machen müssen, auf welche allgemeinen Kompetenzen ihre Schüler/innen angewiesen sind. Das bedeutet dann aber auch, dass es nicht angeht, Rechtschreibung, Nacherzählen oder die Fähigkeit, ein Lied zu singen, nur auf andere Fachlehrer/innen abzuwälzen. Wenn der Religionsunterricht auf diese Kompetenzen angewiesen ist, dann muss er sie auch in seinem eigenen Lehren und Lernen berücksichtigen.

Es ist also sinnvoll, bereits bei der Unterrichtsplanung mit zu überlegen, in welcher Gestalt ein Inhalt erscheinen soll bzw. wie sein Inhalt unterrichtlich inszeniert werden kann. Es wird sinnvoll sein, hier Elemente wie das laute, gepflegte Vorlesen von biblischen Texten oder deren Umsetzung in Standbildern nicht nur als eine beliebige, einmal anzuwendende Methode anzusehen, sondern solche Praktiken dann auch einzuüben.

Die Herausgeber von SpurenLesen sind der Auffassung, dass die im Folgenden erläuterten Kompetenzen für den Religionsunterricht von grundlegender Bedeutung sind. Neben der spezifisch religiösen Kompetenz sind dies zahlreiche Fertigkeiten, die er mit anderen Fächern teilt. Daneben gibt es noch zahlreiche andere Fertigkeiten, die sehr wohl zum Bildungsauftrag der Schule gehören (der ganze Bereich des Mathematischen), die aber für den Religionsunterricht eher peripher bleiben.

Als zentrale Kompetenz des Religionsunterrichts sehen wir die *Fähigkeit zur Wahrnehmung der Differenz von Immanenz und Transzendenz* (Büttner / Dieterich 2004). Wir führen damit eine Formulierung des baden-württembergischen Bildungsplans weiter, wo es heißt »Schülerinnen und Schüler lernen, sich ‚letzten Fragen‘ zu öffnen – sie entscheiden sich zwischen Aufklärung und Glaube oder für eine Verbindung von beidem.« Für SpurenLesen heißt dies dreierlei:

- Da sich die religiöse Deutung der Welt auf dieselben Sachverhalte bezieht wie die säkulare (z.B. wissenschaftliche), halten wir es für sinnvoll und notwendig, den Schüler/innen auf ihrem Verstehensniveau zu erläutern, dass es keine *zwei getrennten Wirklichkeiten* gibt, sondern dass wir alle Dinge *auch* im Lichte Gottes sehen können. Diese Frage nach der Beobachterperspektive leitet deshalb alle drei Bände des Schulbuches ein.
- Im Schulbuch wird die Unterscheidung zwischen Immanenz und Transzendenz prinzipiell auf den christlichen Gott, den Vater Jesu Christi bezogen. An bestimmten Stellen wird dann deutlich gemacht, dass es hier auch Unterscheidungen zwischen der evangelischen und der katholischen Perspektive gibt. Daneben wird verdeutlicht, dass es auch andere – von der christlichen zu unterscheidende – religiöse Perspektiven gibt.
- Die christliche Deutung der Welt wird dabei als ein Kommunikationsgeschehen begriffen. In diesem geht es um gelebte Religion als Gebet, als Gottesdienst, als gemeinsames Singen und Erzählen. Letztlich ergibt nur die Teilnahme an solcher Kommunikation die Erfahrung der Vergewisserung des eigenen Glaubens. Deshalb thematisiert SpurenLesen ausdrücklich diese Erfahrungsdimension und macht Angebote zum gemeinsamen Tun.

Im Hinblick auf die Grundkompetenzen scheint uns die folgende Auswahl plausibel (Dieterich 2007). Sie nimmt die Vorschläge der verschiedenen Diskussionsstränge auf und profiliert sie spezifisch. Im Schulbuch werden sie eigens im Teil »Gewusst wie« konkret und schülergemäß erläutert. Dabei findet eine altersgemäße Differenzierung und Weiterführung statt. Wir unterscheiden folgende Kompetenzen:

- *Literacy*: Dieser englische Begriff umfasst den kompetenten Umgang mit geschriebenen Texten. Diese Kompetenz hat einen handwerklichen Kern der Aneignung von Geschriebenem generell und setzt sich fort in verschiedenen Aspekten der Hermeneutik.
- *Narrativität*: Hier geht es um die Erkenntnisse zum Aufbau von erzählter (zunächst einmal mündlicher) Rede, um das Einüben von Erzähltechniken und -strategien. Darüber hinaus soll die Wahrnehmung gefördert werden, dass wichtiges Wissen (gerade auch in der Bibel) als Erzählung weitergegeben und behalten wird.
- *Die Fähigkeit zum Diskurs*: Wie schon der mittelalterliche Theologe Anselm von Canterbury betonte, strebt der christliche Glaube nach seiner Durchdringung und Auslegung durch die Vernunft. Deshalb sind die Regeln des vernünftigen Gesprächs eine wichtige Voraussetzung des Religionsunterrichts und immer wieder neu zu üben.
- *Moralität*: Die Studien zur Entwicklung des »moralischen Urteils« zeigen, dass es möglich ist, durch entsprechende Gespräche über moralische Dilemmata, das Niveau des Verständnisses und der Argumentation zu steigern.
- *Die Fähigkeit zur ästhetischen Wahrnehmung*. Hier geht es um die Sensibilität der Wahrnehmung und das ästhetische Urteil, insbesondere bei der Betrachtung von Bildern und Kunstwerken, aber auch zur Wahrnehmung von Wirklichkeit generell.
- *Medialität*: Bereits Medien wie die Schrift, noch stärker aber bildliche Darstellungsformen in Film, Video und Internet haben zu einer »Verdoppelung« der Wirklichkeit

geführt. Durch die Entstehung neuer »virtueller Welten« bedarf es umso mehr der Fähigkeit, sich in diesen zum Teil irritierenden »Wirklichkeiten« zurechtzufinden.

- *Performativität*: Damit meinen wir, dass die Schüler/innen zu einer Art Lernen geführt werden, das nicht nur im Kopf stattfindet. Es geht darum, »öffentlich« in der Klasse zu lernen, gemeinsam Produkte herzustellen, Dinge-in-Szene-zu-setzen, mündlich vorzutragen.
- *Spiritualität*: Hier handelt es sich um die Wahrnehmung und Pflege einer besonderen Aufmerksamkeit und Sensibilität, die bewusst über die Oberflächenphänomene hinausgehen will. Dies ist zunächst ein pädagogisches Phänomen (vgl. z.B. bei Montessori), bildet aber auch die Voraussetzung religiöser Erfahrung.

## 2. Der Zusammenhang von Kompetenzen und Inhalten / Themen

Kompetenzorientiertes Lernen schließt die Arbeit mit und an Themen keineswegs aus, bezieht dieses vielmehr unabdingbar mit ein. Denn reine Kompetenzorientierung ohne inhaltliche Konkretisierung ist in sinnvoller Weise nicht möglich. Dies wäre, als würde man ein Werkzeug in die Hand nehmen und dabei auf das Material, das man damit bearbeiten will, verzichten. Auch entwicklungspsychologische Untersuchungen zeigen, dass die größten Lernerfolge zu verzeichnen sind, wenn sich die Kompetenzorientierung mit einem fundierten Wissen in einem bestimmten Lernbereich verbindet (so vor allem Elsbeth Stern). Geht man daher von konkreten Kompetenzen aus, ist zu fragen, anhand welcher Inhalte und Themen diese am besten gefördert werden können. Umgekehrt ist bei jedem Inhalt, also beim »Stoff«, stets die Frage zu stellen, welche konkreten Kompetenzen über das reine kognitive Zur-Kennntnis-Nehmen und Wissen hinaus hier weiterentwickelt werden können. Die neue »kompetenzorientierte Wende« der Religionsdidaktik ist daher keineswegs als Gegensatz, vielmehr als eine – allerdings fundamentale, entscheidende

### Überblick 1: Kompetenzen und Medien

Die Themen der »Gewusst-wie-Kapitel« orientieren sich an diesem Katalog.

Kompetenz	Definition	Zentrale Medien
Literacy	Verstehen von Texten	Texte
Narrativität	Erzählen und Zuhören	Geschichten
Fähigkeit zum Diskurs	Vernünftiges Diskutieren	Themen, Probleme
Moralität	Ethisches Urteilen / Handeln	Ethische Dilemmata
Fähigkeit zur ästhetischen Wahrnehmung	Wahrnehmung von Bildern / Ästhetisches Urteil	Bilder und weitere künstlerische Darstellungen
Medialität	Verstehen virtueller Welten	Filme, Video, Internet
Performativität	In-Szene-Setzen und Erleben von Lernwelten	Eigene Leiblichkeit
Spiritualität	Wahrnehmen tieferer Schichten der Wirklichkeit	Alle Medien möglich

#### 4. Wie sieht kompetenzorientiertes Arbeiten mit SpurenLesen aus? – Überblick und Beispiel

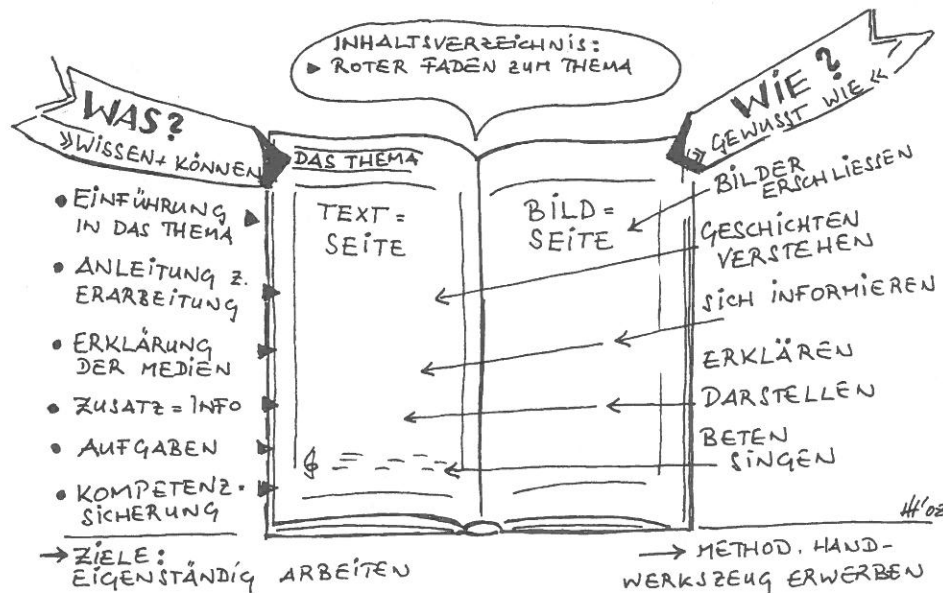
- Das Schulbuch SpurenLesen besteht aus drei Teilen:
- Der umfassendste Teil bietet Materialien (Bilder und – vorrangig narrative – Texte) zu den einzelnen Themen (etwa: Die Bibel).
  - Im zweiten Teil (»Wissen und Können« = WuK) werden die Schülerinnen und Schüler zum Umgang mit den Themen angeleitet. Sie finden hier:
    1. Erläuterungen zum Thema sowie zu seinen Teilaspekten;
    2. Aufgabenstellungen zum Umgang mit den Materialien;
    3. Als Abschluss einen Überblick über

die Lernziele in den Bereichen »Wissen und Können« (Fachwissen und Kompetenzen).

- Der dritte Teil (»Gewusst wie«) befasst sich mit den Kompetenzen, die im Unterricht weiter entwickelt werden können

Die einzelnen Teile von SpurenLesen (Themen / Wissen und Können / Gewusst wie) stehen dabei nicht für sich, sondern sind eng aufeinander bezogen, ja miteinander verzahnt: Die Themen und Materialien werden mit Hilfe der Erläuterungen und Aufgaben im »Wissen und Können«-Teil erschlossen und erarbeitet. Die im »Gewusst wie«-Teil aufgefächerten Kompetenzen werden wiederum anhand der Arbeit mit den Themen und Materialien geschult. Damit bietet SpurenLesen viele Möglichkeiten zum *vernetzten Arbeiten*.

Überblick 5: Die vernetzte Arbeit mit SpurenLesen – Doppelseite eines Themas und die Bezüge zu »Wissen und Können« (Erschließung) und »Gewusst wie« (Kompetenzschulung)



Das Inhaltsverzeichnis führt durch die Kapitel und erläutert die Themen der Doppelseiten. Der Kolummentitel zitiert das Thema auf jeder Seite des Schulbuchs.


<p><b>Was?</b> Sach-Kompetenz Wissen und Können erläutert die Medien, stellt Aufgaben, formuliert Standards</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläuterung des Kapitels und der Doppelseiten</li> <li>• Erklärung der Medien</li> <li>• Zusatzinfos</li> <li>• Sachtexte</li> <li>• Didakt. Skizzen</li> <li>• Aufgaben</li> <li>• Standards</li> </ul> <p>Anhang 1 = rot markiert</p>	<p><b>Text-Seite</b> Narrative Texte</p>	<p><b>Bild-Seite</b> Bilder sind eigenständige Medien</p>	<p><b>Wie?</b> Methodische Kompetenz Gewusst wie liefert das methodische Handwerkszeug, um die Medien zu bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder betrachten</li> <li>• Geschichten erzählen, hören, verstehen</li> <li>• Sich informieren</li> <li>• Lesen</li> <li>• Beten und singen</li> <li>• Darstellen</li> <li>• Erklären</li> <li>• Handeln, präsentieren.</li> </ul> <p>Anhang 2 = blau markiert</p>
--	--	---	--

Überblick 6: Das vernetzte Lernen anhand von Themen – Exemplarische Beispiele


**Thema: Ich frage dich, Gott, ich rede mit dir**

1	Thema: Ich frage dich, Gott ... SB 50–198f. Themenbereich: Bibel, Gott	Themenkompass / Dimensionen: Mensch, Bibel, Gott / Kirchliche Feste, SB 181	
	Schlüsselbegriff: Gebete der Bibel Aufgabe / Frage: Gebete der Bibel kennen		
	Kompetenzen: sich informieren / memorieren	singen und beten	
2	Thema: Ich frage dich, Gott ... SB 55ff., 198f. Themenbereich: Mensch, Gott	Themenkompass / Dimensionen: Mensch, Gerechtigkeit, Gott	
	Schlüsselbegriff: Gottes Gerechtigkeit Aufgabe / Frage: Beispiele für Auseinandersetzungen mit Gott (Zweifel, Zorn, Unrecht ...)		
	Kompetenzen: lesen, erzählen	sich informieren und diskutieren, darstellen	
3	Thema: Ich frage dich, Gott .. SB 50ff., 198f, Themenbereich: Wirklichkeit	Themenkompass / Dimensionen: »Welt«, Gleichnisse, Symbole, Am Anfang	
	Schlüsselbegriff: Biblische Bildsprache Aufgabe / Frage: Begriff »Himmel«, Bildworte für Gott; »Gott ist Lenker der Welt« diskutieren		
	Kompetenzen: sich informieren, erklären	hermeneutische Kompetenz: Biblische Bildsprache verstehen	

**Thema: Bibel**

Thema: Bibel, SB 65–77 Themenbereich: Bibel	Themenkompass Ich frage dich, Gott, ich rede mit dir; Am Anfang schuf Gott; Abraham; Befreiung und Weisung; König David; Jesus Christus; Gleichnisse und Symbole	
Aufgabe/Frage Textstellen nachschlagen: 2. Mose 20,2–3; Ps 23; Mt 2,1–2		
Kompetenzen: sich informieren, lesen	Kompetenzen: erzählen, beten und singen	

**Thema: Abraham**

1	Thema: Abraham – Vater des Glaubens von Juden, Christen und Muslimen, SB 98–106 Themenbereich: Bibel	Themenkompass / Dimensionen: Bibel, Gott, Gerechtigkeit Kapitel: Befreiung und Weisung, SB 107ff.	
	Schlüsselbegriff: Abraham und Sara Aufgabe / Frage: Beschreibe Verheißung und Segen (Weg, Nachkommen) an Abraham und Sara		
	Kompetenz: lesen, erzählen, darstellen	Bibelkunde	

Überblick 2: Die Vernetzung des Themas Schöpfung in unterschiedlichen Dimensionen / Lernfeldern

<b>Klasse 5/6 Schöpfung</b>	Geschöpf Mann / Frau	Schöpfungs-Vorstellungen	Mensch / Tiere Albert Schweitzer	Gen. 1 Ps 104	Schöpfer	---	Sonntag	Sabbat / Verschiedene Kulturen
<b>Dimension</b>	<i>Mensch</i>	<i>Welt (Erkennen)</i>	<i>Verantwortung (Handeln)</i>	<i>Bibel</i>	<i>Gott</i>	<i>Jesus Christus</i>	<i>Kirche und Kirchen</i>	<i>Religionen und Weltanschauungen</i>

und innovative – Weiterentwicklung des früher üblichen themenorientierten Religionsunterrichts zu verstehen. Die neuen Lehr- bzw. Bildungspläne tragen den genannten Überlegungen im Blick auf den evangelischen Religionsunterricht Rechnung. Zunehmend nehmen sie Überlegungen zu einer Kompetenzorientierung auf und versuchen, diese Kompetenzen anhand bestimmter Themen zu konkretisieren und inhaltlich fruchtbar werden zu lassen. Dabei hat es sich als sinnvoll erwiesen, als ein Bindeglied zwischen Kompetenzen und Themen größere Lernbereiche zu formulieren, die der Kompetenzorientierung Kontur verleihen und die Formulierung und Zuordnung konkreter Unterrichtsthemen erlauben. Diese können unterschiedlich benannt werden: Leitlinien, Lerndimensionen oder Lernfelder. In unterschiedlichen Bundesländern (etwa in BW und NRW) haben sich dabei »Dimensionen« (BW) bzw. »Leitlinien« (NRW) etabliert, die im Kern übereinstimmen, wenn sie auch in den Ausformulierungen bzw. Akzentsetzungen voneinander abweichen (können). Als wesentliche Lernbereiche lassen sich ansehen: Wirklichkeit – Bibel – Gott – Jesus Christus – Mensch – Kirche – Religionen. In diese Felder lassen sich alle konkreten Unterrichtsthemen einzeichnen, sei es, dass sie sich vorrangig einem einzelnen Lernbereich zuordnen lassen, sei es, dass sie »quer Beet« unterschiedliche Lernbereiche aufnehmen und auf eine Fragestellung hin zuspitzen (z.B. das Thema »Schöpfung«, in dem nahezu alle Lernbereiche zusammenfließen).

### 3. Die kompetenzorientierten Lernbereiche und Themen im Schülerbuch

Selbstverständlich orientiert sich SpurenLesen an der gegenwärtigen Lehrplanentwicklung mit der Aufnahme der Kompetenzorientierung und deren Konkretisierung anhand verschiedener zentraler Lernbereiche und konkreter Unterrichtsthemen.

Eine erste Dimension bzw. ein erster *Lernbereich* ist der Zugang zur *Wirklichkeit*. Diese Dimension lässt sich in zwei fundamentale Aspekte aufteilen: die ästhetische und die ethische. Die *ästhetische Seite* (im weiten Sinne des Wortes *aisthesis* = Wahrnehmung) befasst sich mit den Möglichkeiten des Menschen, die Welt wahrzunehmen, dann aber auch, die Welt geistig zu erfassen (= sie zu »denken«) und über sie mit anderen zu sprechen. Die *ethische Seite* fragt dagegen nach dem (richtigen, verantwortungsvollen) Handeln des Menschen in und an der Welt. Gegen eine im Religionsunterricht weithin übliche Tendenz zur Ethisierung (mitunter leider auch zum »Moralisieren« mit erhobenem Zeigefinger) unternehmen wir in SpurenLesen den Versuch, neben den ethischen Fragestellungen die Möglichkeiten der Weltwahrnehmung und -deutung in einem eigenen Kapitel (es ist in den drei Bänden jeweils das Eingangskapitel) explizit zu thematisieren und damit die ästhetische Kompetenz gezielt zu fördern. Entsprechend einem sukzessiven Kompetenzzuwachs wird dabei in Klassenstufe 5/6 zuerst die Frage nach unterschiedlichen Wahrnehmungen der Wirklichkeit überhaupt gestellt (»Ich sehe was, was du

Überblick 3: Die erste Lerndimension: Wahrnehmung der Wirklichkeit in SpurenLesen (1–3)

	Themen	Lernaspekte	Bezüge
Gymnasiale Oberstufe	Wirklichkeit	Konstruktivismus	➡ <i>Deus relevatus / absconditus</i>
Klasse 9/10	Sich ein Bild machen	<i>Modellcharakter</i> der naturwiss./ theologischen Vorstellungen	➡ <i>Gott</i> : Bilderverbot (Unerkennbarkeit) ➡ <i>Biblische Weisheit</i>
Klasse 7/8	Auf den zweiten Blick	Unterschiedliche Welten, <i>Übergänge</i> der Welten / Reframing / Phantasie	➡ <i>Gott</i> : Gedanken ➡ <i>Reformation</i> : Abendmahls-elemente
Klasse 5/6	Ich sehe was, was Du nicht siehst	Die Welt <i>unterschiedlich</i> wahrnehmen, ordnen, erklären, phantasieren ...	➡ <i>Gott</i> : Unsichtbarkeit
<i>Dimension / Aspekte</i>	<i>Welt - Themen (Erkennen)</i>	<i>Aspekte der Erkenntnis</i>	<i>Weitere Lernbezüge / Dimensionen: Gott</i>

nicht siehst«), in Klassenstufe 7/8 dann die Existenz unterschiedlicher »Welten« und das Verhältnis unterschiedlicher Wirklichkeitswahrnehmungen und -konstruktionen zueinander thematisiert (»Auf den zweiten Blick«), in Klassenstufe 9/10 schließlich der Modellcharakter jeder menschlichen Wirklichkeitswahrnehmung und -deutung (»Sich ein Bild machen«).

Die *ethische Dimension* findet sich in den beiden ersten Bänden bei unterschiedlichen Themen (im vorliegenden ersten Band etwa beim Thema »Schöpfung«, guter Umgang mit Tieren und mit dem Leben) und erst im Abschlussband als eigenständiges Kapitel anhand der Frage nach Wahrheit und Lüge.

Auch die *Lerndimension »Wir Menschen«* wird in jedem Band mit einem altersstufengerechten Thema aus dem unmittelbaren Lebensumfeld der Heranwachsenden berücksichtigt: »Wir Kinder« sowie »Kinder der Welt« für die Klassen 5/6, »Ich – Wir – Du« bzw. »Frei ab sechzehn« in den folgenden Doppeljahrgangsstufen.

Gleichfalls in jeder Doppeljahrgangsstufe wird – im Sinne eines Spiralcurriculums – die *Lerndimension Bibel* jeweils in einem eigenen Kapitel thematisiert, so dass die Heranwachsenden immer kompetenter mit der Heiligen Schrift umgehen und sie verstehen lernen (in Klassenstufe 7/8 mit einer »Bibelwerkstatt«). Hierzu gruppieren sich dann verschiedene Themen aus dem Alten bzw. Neuen Testament (im vorliegenden Band finden sich zum AT besonders viele Themen: Abraham, Exodus- und Sinaitradition sowie David).

Die drei Lerndimensionen *Gott, Jesus Christus* sowie *Kirche* finden sich im vorliegenden ersten Band mit jeweils mindestens einem eigenständigen Thema wieder (»Ich frage dich, Gott ...«, »Jesus Christus – damals und heute« sowie »Gleichnisse und Symbole« und schließlich »Christliche Kirchen«) und werden in den Folgebänden anhand eigenständiger Kapitel (etwa »Wunder« und »Bergpredigt«) oder bei anderen Themenstellungen wieder aufgenommen und weiter geführt. Bei der Gottesfrage etwa weitet sich in

kognitiver Hinsicht der Horizont von der Unsichtbarkeit Gottes (Klassen 5/6) zur Erkenntnis der Unmöglichkeit, sich Gott angemessen vorzustellen und damit zur Modellhaftigkeit jeder Gottesvorstellung in den Klassenstufen 9/10. Im Blick auf die »Kirche« besteht unser Anliegen darin, neben den traditionell üblichen Thematisierungen der Entstehung der Kirche sowie der Konturierung der beiden großen Konfessionen in Deutschland unsere protestantische Identität verstärkt und pointiert herauszuarbeiten (»Christliche Kirchen« in 5/6; noch deutlicher im Reformationskapitel in 7/8 sowie mit einem eigenständigen und neu konzipierten Kapitel »Was wir glauben« in 9/10).

Die letzte *Lerndimension Religion(en)* fördert die interreligiöse Kompetenz der Heranwachsenden. Im vorliegenden Band kommt sie in den Kapiteln »Feste feiern ...« und »Befreiung und Weisung« im Hinblick auf das Judentum und im Kapitel »Abraham« zum Thema »Abrahamitische Religionen« zum Tragen, in den folgenden Bänden dann in eigenständigen Kapiteln zu »Judentum« und »Islam« (in Klassen 7/8) sowie zu »Buddhismus« und zur – wiederum in ganz neuer Weise aufgenommenen – Frage nach Sinn und Bedeutung von Religion überhaupt (»Religion wozu«, Klassen 9/10).

Der Gesamtaufbau des Unterrichtswerkes *SpurenLesen* ist vom Anliegen getragen, unseren spezifisch protestantisch-christlichen Glauben auf seinem biblischen und reformatorischen Hintergrund deutlich zu akzentuieren, ihn jedoch zugleich in eine fruchtbare Auseinandersetzung treten zu lassen mit anderen religiösen Bekenntnissen wie mit der menschlichen (konkret: jugendlichen) Selbst- und Weiterführung ganz allgemein. Religiöse Kompetenz würde in diesem Kontext heißen, Rechenschaft ablegen zu können über das eigene religiöse (hier: christlich-protestantische) Selbstverständnis und dieses zugleich im Ergänzungs- und Spannungsfeld mit anderen (religiösen) Einstellungen und mit gegenwärtigen (Alltags-)Erfahrungen lebendig und fruchtbar werden zu lassen.

Überblick 4: Überblick über die Themen in den drei Bänden von SpurenLesen (1–3). Grundlegende Themen- bzw. Lernfelder

Gymnasiale Oberstufe	Mensch <Ich-Selbst>	Wirklichkeit	Gerechtigkeit <Zukunft>	<Bibel>	Gott	Jesus Christus	Kirche	Religion
Klasse 9/10	Frei ab sechzehn	Sich ein Bild machen	Ethik: Wahrheit	Die Bibel	(Sterben / Leben)	Bergpredigt	• Was wir glauben • Erinnerung	• Buddhismus • Religion Wozu
Klasse 7/8	Ich – Wir – Du	Auf zweiten Blick	(Diakonie)	Bibelwerkstatt	(Amos)	Wunder	• Reformation • Jerusalem-Rom	• Judentum • Islam
Klasse 5/6	Kinder der Welt Wir Kinder	Ich sehe was, was Du ...	(Schöpfung; Weisung)	Die Bibel (AT-Themen)	Ich frage dich, Gott	Gleichnisse Jesus Christus	Christliche Kirchen	Feste feiern Abraham Befreiung u. Weisung
<i>Dimension</i>	<i>Mensch</i>	<i>Welt (Erkennen)</i>	<i>Verantwortung (Handeln)</i>	<i>Bibel</i>	<i>Gott</i>	<i>Jesus Christus</i>	<i>Kirche und Kirchen</i>	<i>Religionen und Weltanschauungen</i>

Gesprächsführung oder durch andere methodische Schritte nicht beschnitten wird. Das Unterrichtsgespräch sollte also weniger einen fragend-entwickelnden, auf ein festgelegtes Ziel ausgerichteten Charakter haben als vielmehr einen entdeckenden, forschenden. Leitkategorien des Gesprächs sind nicht so sehr »richtig/falsch«, sondern die Fragen: »Wie bist du darauf gekommen?«, »Wie verhält sich das, was du gesagt hast, zu dem, was XY eben gesagt hat?« Differenzen, unterschiedliche Meinungen, sind keine »Störfaktoren« im Unterrichtsgeschehen, sondern können das Gespräch beleben und die Kinder dazu animieren, die eigene Position zu überdenken. Wichtig ist also, dass die Kinder dazu ange-regt werden, ihre eigenen Konstruktions- und Lernprozesse transparent zu machen und mit denjenigen anderer Kinder zu vergleichen. Die Lehrkraft hat in diesem Prozess v.a. un-terstützende und moderierende Funktion.

Im Hintergrund steht dabei die Beobachtung, dass der Un-terricht umso mehr durch Schülerbeteiligung geprägt ist. Doch wie hängt dieser schülerzentrierte Unterricht mit dem Einsatz von Bildern zusammen? Ausgangspunkt ist die Be-obachtung, dass der Unterricht umso mehr durch Schüler-beteiligung geprägt ist, desto ergebnisoffener das Gespräch ist. Je stärker der Unterrichtsgegenstand durch eine klare Unterscheidung von »richtigen« und »falschen« Antworten geprägt ist, desto lehrerzentrierter ist er in aller Regel. Dies ist hier nicht kritisch vermerkt. Die Frage ist allerdings, ob die zentralen Themen des Religionsunterrichtes von der Art sind, dass sie immer auf »harte« Antworten hinaus-laufen. Zeichnet es unseren Unterrichtsgegenstand nicht gerade aus, dass die Schülerbeiträge zur Gottesfrage, zur

Theodizee, zur Frage nach dem rechten Tun, theologisch dieselbe Dignität aufweisen wie die elaborierten Antworten der Lehrerinnen und Lehrer oder der Universitätstheolo-gie? Oder anders gefragt: Wäre es nicht Aufgabe des Un-terrichts, in den Schülerbeiträgen die auf dem Markt der Theologie vorfindlichen Antworten zu identifizieren?

Ein Feld für solche Unterrichtsgespräche eröffnet sich dort, wo unscharfe Antworten nicht nur erlaubt, sondern viel-leicht sogar gefordert sind: bei poetischen und anderen literarischen Texten, zuallererst aber bei Bildern.



## 6. Themenerarbeitung, Aufgabenstellung und Kompetenzschulung – Konkrete Beispiele für das vernetzte Lernen

Im Folgenden soll an exemplarischen Beispielen das *ver-netzte Lernen* mit SpurenLesen dargestellt werden. In analoger Weise lassen sich alle Themen des Schulbuches in ihren Aspekten, Kontexten und Bezügen darstellen. Bei den The-men geht es hierbei um

- die Zuordnung zu einem zentralen Themenbereich
- die Bezüge zu weiteren Themen- bzw. Lernfeldern (The-menkompass)
- die Erarbeitung mittels Aufgaben / Fragestellungen etc.
- die zentralen sowie die weiteren herangezogenen Kom-petenzen

### Überblick 6: Das vernetzte Lernen anhand von Themen – Exemplarische Beispiele

#### Thema: Wir Kinder

1	Thema: Wir Kinder, SB 22–35.190 f. Themenbereich: Mensch	Themenkompass / Dimensionen: Mensch, Gott, Jesus Christus, Bibel
	Schlüsselbegriff: Krisen bewältigen, wachsen und reifen, Segensworte, Segenslieder Aufgabe / Frage: Wodurch haben Kinder ihre Krisen bewältigen können?	
	Kompetenzen: sich informieren / lesen / darstellen	Kompetenz: Beten und singen
2	Thema: Wir Kinder, SB 24 f.,34.190f. Themenbereich: Bibel	Themenkompass / Dimensionen: Bibel, Gott, Jesus Christus Ich frage dich, Gott, SB 51
	Schlüsselbegriff: Kindergeschichten der Bibel Aufgabe / Frage: Kindergeschichten der Bibel lesen und nacherzählen	
	Kompetenzen: sich informieren/ lesen	Kompetenzen: erzählen / darstellen / handeln

Im Folgenden soll diese vernetzte Arbeit an einem *konkreten Beispiel* erläutert werden:

Betrachtet man auf SB 224 die Kompetenzformulierungen zum David-Kapitel, dann lässt sich leicht erkennen, dass hier bestimmte Wissensselemente (z.B. zur Rolle des Propheten Nathan) verbunden sind mit den oben genannten Fertigkeiten (z.B. der Zuordnung von Bildern und Texten). Die Wiedergabe des Gelernten ist meist explizit an konkrete Handlungen gebunden: Erzählen, in Szene setzen, als Tanz inszenieren.

Diese werden dann z. T. in den Aufgaben-Blöcken genauer erläutert (Sprechblasen, Dilemmaspiel SB 222, die Behandlung des Gleichnisses SB 223), z. T. finden sie sich in den Ausführungen im »Gewusst wie«-Kapitel (Bilder betrachten und erschließen, Geschichten erzählen, hören und verstehen usw. SB 243ff.).

Diese Anleitungen ermöglichen es, die Materialien im ersten Teil des Buches zu erschließen. Hier findet sich ein Bild von Otto Dix (SB 120), das sich nach den Angaben (Aufgabe 1, SB 222 und Angaben SB 243ff.) gut erschließen lässt. Zu den Dilemmageschichten (und den dazu gehörenden Bildern SB 121 ff.) finden sich die oben erwähnten Erschließungswege ebenfalls im Wissen-und Können-Kapitel.

Es ist also leicht möglich, die entsprechenden Kompetenzformulierungen aus den Angaben im Wissen-und-Können-Kapitel bzw. im Gewusst-wie-Teil zu übernehmen und dann mit den entsprechenden Materialien des Buches zu verbinden.

### 5. Mit SpurenLesen kompetenzorientiert arbeiten

Die Bildungsstandards propagieren eine Wende »von der Input- zur Output«-Orientierung (vgl. Elsenbast/ Fischer/ Schreiner, 4f.). Diese Formulierung könnte suggerieren, dass es nur darauf ankommt, »was am Ende herauskommt«. Im Rahmen der Curriculum-Theorie wurde diese »Output-Orientierung« bzw. die Orientierung an Lernzielen mit einer behavioristischen Lerntheorie verknüpft und begründet. Die Schüler/innen galten als »black boxes«, deren Lernprozesse wir ohnehin nicht beobachten könnten, so dass es redlicherweise im unterrichtlichen Geschehen nur darum gehen könne, die Ergebnisse von Lernprozessen festzulegen und zu erheben.

Die Konzeption von SpurenLesen basiert dagegen auf einer konstruktivistischen Lerntheorie. Das heißt: Man kann Wissen nicht einfach von »außen« nach »innen« transportieren. Lernen ist vielmehr ein aktiver, individueller Prozess des lernenden Subjekts. »Wenn Lernen ein selbstgesteuerter Prozess ist, dann folgt daraus zwangsläufig: Der Verlauf von Lernprozessen ist nicht völlig vorhersehbar, sondern vielmehr von individuellen Konstruktionen geprägt.« (Mendl, 42) Damit verschieben sich gegenüber einer behavioristischen Lerntheorie die Akzente: Enge Zielformulierungen werden durch weitere Zielareale ersetzt, wichtig wird die Vorstellung eines prozesshaften Lernens, das in seinen individuellen Formen möglichst transparent

gemacht werden soll (vgl. Mendl, 45f.). In dieser Hinsicht ist die konstruktivistische Lerntheorie durchaus anschlussfähig für die Debatte um Bildungsstandards: »Lernende sind nicht nur verantwortlich für die Inhalte und Themen, die sie im Unterricht einbringen, sondern dafür, was damit im Prozess des Lernens beim lernenden Subjekt geschieht; um dessen Kompetenz-Erweiterung geht es. Das verbindet Konstruktivismus und Bildungsstandards« (Mendl, 50).

Eine konstruktivistische Lerntheorie geht davon aus, dass »Wahrheit« insofern relativ ist, als sie auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Verstehenden bezogen ist. Entwicklungspsychologische Forschungen für Kinder im Alter von 9-12 haben ergeben: Typisch ist hier die »Stufe des mythisch-wörtlichen Glaubens«. Im Vergleich zum Grundschulalter entwickelt sich der »junge Empiriker«. Er konstruiert eine ordentliche, zeitlich lineare zuversichtliche Welt. Er will Beweise für Tatsachenbehauptungen. Aber er bleibt gleichzeitig noch im mythisch-wörtlichen Weltbild gefangen.

»Das große Geschenk an das Bewusstsein des 10-Jährigen ist die Fähigkeit, die eigene Erfahrung in Erzählform zu bringen« (Fowler). Im Unterschied zu seiner Vergangenheit kann er nun verschiedene Perspektiven einnehmen, Ursache und Wirkung trennen. Sein besonderes Interesse sind Geschichten, die Ursprung und prägende Erfahrungen der Gruppen bewahren, zu denen das Kind gehört (Identitätsentwicklung). Lebensgeschichten und Geschichten großer Abenteurer finden sein Interesse. Aber die Kinder können noch nicht über diese Geschichten reflektieren, sondern sie sind noch »in ihnen gefangen«. Wichtig ist: »Bedeutungen werden in Storys aufbewahrt und ausgedrückt« (Fowler). Die Welt wird in einem festgelegten (mythischen) Bezugsrahmen neu bedacht, erforscht und beschrieben. Dabei sind die Rahmenbedingungen dieser Welt noch religiös festgelegt: Gott macht die Menschen, die Welt, die Bäume usw. Daraus werden dann ... (Deismus).



Es ist also für die Lehrperson von daher wichtig, auf dieser Stufe und in diesem Bezugsraum pädagogisch und theologisch zu denken und zu handeln. Unangebracht ist es, wenn Lehrpersonen – wie es oft geschieht – ihre eigenen Zweifel mit 5.- und 6.-Klässlern diskutieren. Die Zweifel an Gott etwa, die ein Erwachsener haben kann, finden in diesem Alter kein Gehör.

Diese lerntheoretische Verankerung hat Auswirkungen auf die *Auswahl der Materialien* im Schulbuch: Wir haben uns bewusst für möglichst offene Texte und Bilder entschieden. Die Materialien verschlüsseln also nicht den einen richtigen Gedanken, sondern sie sollen individuell unterschiedliche, auf ein bestimmtes Thema bezogene Gedankengänge anregen. Wir haben also weitestgehend auf didaktisch eigens konzipierte Geschichten verzichtet und greifen meist auf »echte«, literarische Texte zurück. Bei den Bildern geht es uns in erster Linie nicht um die Veranschaulichung eines bestimmten Sachverhaltes, sondern darum, unterschiedliche Assoziationen zum Thema anzuregen.


Die Materialien können ihr Potenzial im *Unterricht* am besten dann entfalten, wenn ihre *Offenheit* durch die Art der




Überblick 6: Das vernetzte Lernen anhand von Themen – Exemplarische Beispiele

2	Thema: Abraham – Vater des Glaubens ... Themenbereich: Gerechtigkeit, Ethik	Themenkompass / Dimensionen: Gerechtigkeit. Thema: Kinder der Welt, Befreiung und Weisung, Kirchliche Feste, SB 175 Rafik Schami, Weihnachtsgeschichte
	Schlüsselbegriff: Abraham und Sara heute (Auslegung) Frage: Beispiele für Landlose heute und unser Verhalten (C. Meesters)	
	Kompetenzen: Lesen, Gegenwartsbezug herstellen	Hermeneutische Kompetenz
3	Thema: Abraham – Vater des Glaubens ... Juden, Christen, Muslime Themenbereich: Religionen	Themenkompass / Dimensionen: Bibel, Kinder der Welt, Befreiung und Weisung, Feste feiern; Religionen und Weltanschauungen
	Schlüsselbegriff: Abrahamitische Religionen Aufgabe / Frage: Wie verstehen Juden, Christen und Muslime die Erzählungen über Abraham Sara und ihre Söhne? Welche muslimischen Feste und Rituale beziehen sich auf Ibrahim und Ismael?	
	Kompetenzen: Lesen, sich informieren und diskutieren	

**Thema: Jesus Christus – damals und heute**

Thema: Jesus Christus – damals und heute, SB 135–147 Themenbereich: Bibel	Themenkompass Gleichnisse und Symbole; Feste feiern	
Aufgabe/Frage Was kann es bedeuten, an Jesus als den »Christus« zu glauben?		
Kompetenzen: Bilder betrachten, erklären	Kompetenzen: beten und singen, handeln	

**Thema: Feste feiern**

Thema: Feste feiern, SB 168–183 Themenbereich: Mensch	Themenkompass Befreiung und Weisung; Jesus Christus; Christliche Kirchen	
Aufgabe/Frage Welche Bedeutung haben einzelne Feste für dich, z.B. Geburtstag, Taufe, Weihnachten?		
Kompetenzen: beten und singen, lesen	Kompetenzen: handeln, sich informieren	

**Literatur**

Büttner, G. / Dieterich, V.-J., Religion als Unterricht. Ein Kompendium, Göttingen 2004.  
 Dieterich, V.-J., Was im Religionsunterricht gelernt werden soll – Konturen einer kompetenzorientierten Religionsdidaktik, in: ZPT 59 (2/2007), 109–120.  
 Elsenbast, V. / Fischer, D. / Schreiner, P., Zur Entwicklung von Bildungsstandards. Positionen, Anmerkungen, Fragen, Perspektiven für kirchliches Bildungshandeln, Münster 2004.

Mendl, H., Konstruktivistische Religionspädagogik im Kontext der Diskussion um Bildungsstandards, in: Büttner, G. (Hg.), Lernwege im Religionsunterricht. Konstruktivistische Perspektiven, Stuttgart 2006, S. 40–57.